

Nach dem Alko-Parcours machte jetzt erstmals auch der LOQ am Gymnasium Langenberg. Er klärt Schüler über die Gefahren

Von Harald Wiegand

„Nicht für die Schule – fürs Leben lernen wir“: Selten wohl traf diese Lebensweisheit Senecas so zu wie für jene beiden Unterrichtsstunden, die 70 Siebtklässler des Gymnasiums Langenberg am Donnerstag absolvierten. Stand für die Zehn- bis Zwölfjährigen doch an diesem Tag ein „Leben ohne Qualm“ auf dem Stundenplan.

„Wie verändern zehn Jahre Tabakqualm dein Aussehen?“ „Welche Gift- und Suchtstoffe stecken in einem Glimmstängel?“ „Wie kann man auch ohne blauen Dunst entspannen oder cool sein?“ Antworten auf diese und viele weitere Fragen gibt der „LOQ-Parcours“, der „Leben-ohne-Qualm“-Parcours, den die Schülerinnen und Schüler der drei siebten Klassen zu durchlaufen hatten.

Zehntklässler klären Jüngere auf

In Fünfergruppen aufgeteilt galt es, Fragen zu beantworten und Aufgaben zu lösen, die alle irgendwie mit dem Rauchen zu tun hatten. Erdacht hat sich den LOQ-Parcours die „Ginko-Stiftung“ der Landeskoordinierungsstelle für Suchtvorbeugung NRW. „Den Alk-Parcours, mit dem Schüler über die Gefahren des Alkoholkonsums aufgeklärt werden, gibt es ja schon lange – der



Auch Atemübungen galt es beim „Leben-ohne-Qualm“-Parcours zu bewältigen. Hier wurde Langatmigkeit mit Punkten belohnt.

FOTO: UWE MÖLLER

LOQ-Parcours ist nun neu dazugekommen“, erläutert Johannes Berlau, erzieherischer Jugendarbeiter der Stadt Velbert, der das Projekt gemeinsam mit Schulpfarrer Karsten Brücker und Religionslehrerin Cornelia Brieden betreut.

„Unterrichtet“ werden die Siebtklässler in Sachen Nichtrauchen an diesem Tag allerdings von ganz anderen. Nicht nur von den Ginko-Mitarbeitern, die an einzelnen Ständen über die oft sehr komplexen Fragen nach Gift- und Suchtstoffen in Zigarette und Co aufklären. An mehreren der sechs Info-Stände, die die Schülergruppen in jeweils zehn Minuten „abzuarbeiten“ haben, stehen ältere Mitschü-

ler, um die Jüngeren in die Aufgaben einzuweisen. „Den Zehntklässlern, die diese Aufgabe übernommen haben, kommt bei den jüngeren Schülern einfach eine größere Glaubwürdigkeit zu“, ist Karsten Brücker überzeugt.

90 Minuten hat jede der 7. Klassen Zeit, den Parcours zu durchlaufen. Sich zum Beispiel am Tablet-Computer mit der Aging-Software simulieren zu lassen, wie sich ihr Aussehen nach einigen Jahren Nikotin-„Genuss“ verändert. „'Smokerface' nenne ich das“, grinst Brücker, während Berlau ein wenig schief lächelnd gesteht, dass er selber bis heute nicht völlig auf Glimmstängel verzichte(n kann).